

# OH SHIT!

Zum zweiten Mal in Folge gewinnt Ralf Wilken beim offenen DVF-Wettbewerb „Hamburger Leinwandfestival“ die Goldmedaille in der Kategorie „Serien“. Das DVF-Direktmitglied setzt pittoreske Locations menschlicher Bedürfnisse gewitzt in Szene.



Oben links: Sylt, Lister Ellenbogen, 2008  
Mitte links: Hamburg, Rothenburgsort, 2009  
Unten links: Horst, Seevetal, 2010

Oben rechts: Rügen, Sassnitz, 2009  
Mitte rechts: Hamburg, Hafencity, 2010  
Unten rechts: Hamburg, Freihafen, 2010

Schon die angenehmen Temperaturen am frühen Morgen lassen Ralf Wilken erahnen, dass dieser Junitag im Jahr 2008 großartiges sommerliches Wetter bringen wird. Mit seinem Toyota und seiner Fotoausrüstung ist der Fotograf auf Sylt unterwegs. Er fährt auf der paradisiisch gelegenen, nicht enden wollenden Straße, die von List aus direkt durch die wunderschöne Dünenlandschaft zum Parkplatz am Sylter Ellenbogen, dem nördlichsten Punkt Deutschlands, führt. Die malerische Umgebung lädt Wilken dazu ein, häufig anzuhalten, um stille, helle Bilder einer einzigartig schönen Dünenlandschaft zu schießen. „In der weitläufigen Umgebung fanden sich nur wenige konkrete Objekte, die sich als zentrales Bildelement eigneten, dafür erwiesen sie sich als sehr attraktive Motive“, erinnert sich der Fotograf. Schöne Arrangements aus Straße, Holzzäunen und den beiden Lister Leuchttürmen entstanden in dieser Landschaft genauso wie Bilder von Surfbrettern in den Dünen oder von alten, restaurierten Sportwagen, die von den teils gut betuchten Sylt-Besuchern spazieren gefahren werden. Doch an diesem Junitag ist es ein ganz anderes, ungewöhnliches Motiv, das Wilken zu einer neuen Serie inspiriert: „Da stand plötzlich ein Subjekt, das auf den ersten Blick wegen seiner quaderförmigen und dadurch sehr streng geometrischen Form so gar nicht in die weiche, sanft geschwungene Landschaft gehören mochte.“ Für Ralf Wilken, der ohnehin eine Vorliebe für nicht alltägliche Motive hat, ist es genau dieser optische Kontrast, der ihn seine Kamera einschalten und die orange-silberfarbene

Mobil-Toilette anvisieren lässt. Da er meist mit streng grafischem Bildaufbau fotografiert, legt Wilken die vertikale Mitte seines Motivs auf die linke Drittel-Linie und ordnet das Subjekt in der Höhe leicht nach unten hängend an. Mithilfe von Photoshop nimmt er eine leichte Entsättigung vor und verändert den Kontrast partiell. Anderer Ort, andere Zeit. Rügen, Sassnitz, Hafencity, im Juni 2009. Ziemlich genau ein Jahr später entsteht das zweite Bild der Serie, das im Vergleich zum ersten Foto einen nahezu identischen Aufbau aufweist, im Gegensatz zum Sylt-Foto aber eher kühl wirkt. „Beim direkten Vergleich der beiden Fotos am heimischen Mac kam mir die Idee zu einer Serie, die ein alltäglich auf den Straßen anzutreffendes Subjekt ins Zentrum stellt, das aufgrund seiner Banalität eigentlich gar nicht mehr bewusst wahrgenommen wird“, so Wilken. Für eine Serie, die wirklich außergewöhnlich werden soll, reicht das aber noch nicht. Um die Serientauglichkeit seiner Akteure noch weiter zu verbessern, wählt Wilken ein durchaus einfaches, aber auch sehr wirkungsvolles Mittel. Er konstruiert eine digitale Schablone (halbtransparente Ebene), mithilfe derer er alle Einzelmotive bei der Nachbearbeitung in Photoshop zu einem immer gleichen Bildaufbau beschneidet. In den folgenden eineinhalb Jahren gilt Wilkens Blick bei Ausflügen eher den „bunten Mobiles“ als der schönen Landschaft, wobei er aber nur grafisch interessante Kombinationen aus Mobiltoilette und umgebender Location fotografiert. So entdeckt er im November 2009 in der Nähe der Hamburger Elbbrücken ein grell pinkfar-

nes Plastiklo mit rotem Herzchen vor einem rot-weiß gestreiften Absperrgitter. Eine perfekte Anordnung. „Da der Hintergrund des Rohschusses sehr unruhig und unschön war, habe ich in diesem Fall per Photoshop etwas nachgeholfen“, verrät der DVF-Fotograf. „Den finalen, aber ebenfalls sehr wichtigen Schliff der gesamten Serie bildet die Anordnung der einzelnen Bilder zueinander. Es dürfen hier auf gar keinen Fall gleichfarbige Subjekte, zwei Grasflächen oder zwei Bilder, die einen Beton- oder Steinhintergrund haben, nebeneinanderstehen. Es gibt also nur sehr wenige Kombinationsmöglichkeiten.“

## Fotografen-Info

Ralf Wilken fotografiert seit 1982 gelegentlich, seit 2006 ambitioniert, sein erster DVF-Wettbewerb ist das Hamburger Leinwandfestival 2008, das ihm sogleich die Goldmedaille einbringt (vgl. PHOTOGRAPHIE 12-2008). Wilkens Einstieg in die digitale Fotowelt bildet die Konica Minolta 5D. Darauf folgen eine Sony Alpha 100 und ein Jahr später eine Sony Alpha 700, jeweils mit Tamron-Objektiven. Die erste und für ihn einzige Wahl für den Umstieg auf das Vollformat ist die Alpha 900. An dieser Kamera kommen Sigma-Objektive mit den Brennweiten 12-24 mm und 24-75 mm zum Einsatz. „Die Alpha 900 ist für mich die Kamera schlechthin, ich brauche weder Live View noch eine Filmfunktion“, sagt Ralf Wilken über sein Werkzeug. [www.blende-nord.de](http://www.blende-nord.de)